

Grenzerfahrung auf dem Rad

ZÜRI METZGETE. Der Otelfinger Adrianus Pijnenburg fährt bei der «Metzgete» lieber im Hintergrund. Über sich hinauswachsen kann er nur bei härteren Rennen. Eine Fähigkeit, die den Lackierer auch im Arbeitsleben weiterbringt.

CAROLINE BOSSERT

Seit Wochen fiebert Adrianus Pijnenburg der EKZ Volksmetzgete entgegen. «An der Metzgete reizt mich besonders, für die Teamwertung einen guten Platz herauszufahren, ohne im Mittelpunkt zu stehen», erklärt der Industrielackierer aus Otelfingen. Auch das Wettkampffieber packe ihn jedes Mal, wenn er am legendären Rennen starte. «Man gibt halt sein Letztes, will allen beweisen, was man kann.»

Dabei liege ihm das Rennen nicht besonders. «Mit 54 Jahren bin ich zu alt für so kurze Strecken wie jene der Züri Metzgete. Dafür bin ich nicht mehr schnell genug», erklärt er. Eine Distanz über 104 Kilometer ist zu kurz? «Ja, gute Ergebnisse erziele ich heute eher bei Radmarathons.» Den Ötztaler Marathon, der mit 5500 Höhenmetern und einer Länge über 235 Kilometern zu den härtesten Marathons zählt, habe er letztes in weniger als elf Stunden absolviert, berichtet er stolz. «Bei solchen Distanzen gibt es schon Momente, an denen ich mich frage, was um Himmels Willen ich hier überhaupt mache», gesteht er lachend. So gross sei dann das Leiden. Doch wenn er am Ziel ankomme, sei alles vergessen. «Das ist so ein berausches Gefühl, wenn man über sich hinausgewachsen ist und seine eigenen Grenzen neu gesteckt hat. In dem Moment merkt man erst, zu was man eigentlich fähig ist», erzählt er schwärmend.

Erfolgsrezept Velosport

Erfahrungen, die ihm auch im Arbeitsleben zugutekommen. «Als Inhaber eines Lackiergeschäfts muss ich immer wieder von Neuem Kunden davon überzeugen können, dass ich ihre Aufträge erledigen kann.» Denn seine Arbeit erfordert hohe Präzision. Pijnenburg lackiert Teile aus dem industriellen und medizinischen Bereich, vom Knopf bis zum Zahnarztstuhl. «Es sind oft heikle Teile, bei denen bestimmte Partien farb- und staubfrei bleiben müssen oder die Schichtdicke der Farbe auf den Millimeter stimmen muss», führt er aus. Das erfordere schon eine hohe Konzentration, sagt er. Und auch diese könne er beim Radfahren trainieren. «Wenn ich mit dem Radsportclub



Die nötige Konzentrationsfähigkeit für seine Präzisionsarbeit trainiert Adrianus Pijnenburg beim Velofahren. Bild: Johanna Bossart

Regensdorf (RSC) unterwegs bin, dann kriege ich einen Tunnelblick. Ich konzentriere mich während eines Grossteils der Fahrt nur auf das Hinterrad meines Vordermannes», erzählt er.

Schmerzhafter Velo-Entzug

Adrianus Pijnenburg trat schon von Kindesbeinen an in die Pedale. «Als Holländer liegt das Radfahren einfach in der Familie», sagt er lachend. Im Alter von 13 bis 17 Jahren fuhr er sogar bei Junioren- und Amateurrennen mit. Doch dann trat die Leidenschaft in den Hintergrund. Pijnenburg stieg in das Lackiergeschäft seines Vaters ein. Mit 20 Jahren heiratete er. Bald darauf kamen die beiden Söh-

ne. Familie und Beruf genossen da eine höhere Priorität. «Damals war es mein Ziel, in die Fussstapfen meines Vaters zu treten und das Geschäft zu übernehmen», erzählt er.

Erst mit dem Umzug nach Otelfingen vor 14 Jahren holte Pijnenburg den alten Drahtesel wieder aus seinem Keller. «Als meine Frau einmal verreist war, besuchte ich ein Schnuppertraining beim RSC» – und er blieb hängen. Zu Beginn fuhr er 3000 Kilometer pro Jahr, heute sind es schon deren 9000. «Es ist wie ein Virus. Ich kann nicht in die Ferien ohne mein Velo.» Am schlimmsten traf ihn so das Schicksal bei einer einwöchigen Schiffsreise auf der Donau. «Bereits nach drei

Tagen schmerzten mir alle Knochen – einfach weil ich zu wenig Bewegung hatte.» Eine Besserung trat erst ein, als Pijnenburg in Wien das Schiff verlassen konnte. «Wir liefen durch die ganze Stadt. Das hat ein bisschen geholfen», erzählt er lachend.

Wenn es nach ihm ginge, könnte Pijnenburg jeden Tag auf dem Velo trainieren. «Doch mit meiner Frau musste ich natürlich Kompromisse finden.» Ein Tag in der Woche gehöre ihr alleine. «Wir gehen dann wandern, treffen uns mit Freunden oder gehen zusammen Velofahren, ich auf dem Rennrad und sie auf dem Elektrobike.» Ganz kann er es halt doch nicht lassen.

Morgen ist Anmeldeschluss für die «Metzgete»



Am 4. September können sich Hobbyradler, Schüler, Junioren und jeder andere, der nicht lizenziert ist, an der EKZ-Volksmetzgete messen. Wer am Jedermann-Radrennen dabei sein möchte, sollte sich bis spätestens 24. August anmelden. Teilnehmen dürfen alle Hobbyradler und Nachwuchssportler mit Jahrgang 1995 und älter. Bedingungen sind ein vollkommen intaktes Fahrrad, ein Velohelm und eine gültige, offizielle Velovignette. Die Teilnahmegebühr beträgt 80 Franken. Fünferenteams zahlen eine Pauschale von 320 Franken.

Anmelden können sich die Sportler online bei DataSport oder per Posteinzahlung. Für die Posteinzahlung sind folgende Angaben notwendig: Vor- und Nachname, komplette Anschrift, Jahrgang, Telefonnummer, E-Mail und Strecke. Man kann zwischen einer Runde (52 Kilometer) oder zweien (104 Kilometer) wählen. Die Einzahlung per Post geht auf folgendes Konto: DataSport AG, EKZ Züri-Metzgete, Meldekonto 53, 4563 Gerlafingen, PC-Konto 30-266351-6.

Sofern die maximale Teilnehmerzahl von 2000 Velofahrern noch nicht erreicht wurde, können sich Interessierte am Samstag, 3. September, zwischen 13 und 19 Uhr vor Ort beim Schulhaus Zwingert in Buchs anmelden. In Ausnahmefällen können Nachmeldungen auch am Sonntag, 4. September, zwischen 7 und 8.30 Uhr entgegengenommen werden. Der Aufpreis für die Nachmeldung beträgt 25 Franken. (cab)

«Metzgete» für Rookies

Am Schülerrennen können Mädchen und Buben der Jahrgänge 1996 bis 2003 auf einer 2,6 Kilometer langen Strecke von Otelfingen nach Buchs ihr Können auf dem Velo unter Beweis stellen. Besammlung ist am Sonntag, 4. September, um 14 Uhr bei der Post in Buchs. Von dort aus fahren die Kids mit Radrennstar Franco Marvulli zum Start Richtung Otelfingen. Gestartet wird ab 14.30 Uhr. Nach dem Rennen wird unter allen teilnehmenden Kindern ein Bike verlost. Interessierte können sich unter www.zueri-metzgete.ch anmelden. (cab)

LÜSTVOLLE HÜTE AM RENNTAG

Leicht und luftig, wie eine gross geratene «Meringue» präsentierte sich dieser exklusive Kopfschmuck an der Hutmodenschau am Pferderennen in Dielsdorf. Die Eigenkreation der Amriswiler Hutmacherin aus zwei Lagen Sinamaystroh mit Goldfaden durchwirkt war nur einer der zahlreichen eleganten und pfiffigen Hüte, die am Lady's Day auf dem Laufsteg zu bewundern waren. Ein Hauch von Ascot, der dazu noch ein bisschen vor der brennenden Sonne schützte. Bild: Werner Bucher



IMPRESSUM

Geschäftsleitung: Erlend Herkenrath
Chefredaktion: Steffen Riedel (sr); Stv. Cyprian Schnoz (cy)
Verlag: Zürcher Regionalzeitungen AG, Dielsdorf
Ab- und Vertrieb: «Zürcher Unterländer», Tel. 0842 00 82 82, Fax 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf
«Neues Bülacher Tagblatt», Tel. 0842 00 15 15, abo@nbt.ch, Bahnhofstr. 44, 8180 Bülach
Zentralredaktion: Schulstr. 12, Pf. 311, 8157 Dielsdorf, Tel. 044 854 82 82, redaktion@zuonline.ch, redaktion@nbt.ch
Redaktion Bülach: Bahnhofstr. 44, 8180 Bülach, Tel. 044 872 77 00
Reporterphone 0800 00 82 92
Inserate: Zürcher Regionalzeitungen AG Bülach, Tel. 044 515 44 88; Regensdorf, Tel. 044 515 44 77; Dübendorf, Tel. 044 515 44 99
Auflage: 20 477 Expl., Donnerstag 79 586 Expl. (WEMF-beglaubigt 2010, Zürcher Unterländer Gesamt)
Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.